

Internationale Kommission für die Standardisierung des Sanitätsmaterial

Autor(en): **Thomann, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **38 (1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

les dépenses occasionnées par les Colonnes de la Croix-Rouge (plus de fr. 26 000 en 1929), les détachements d'infirmières et de samaritains mis à la disposition du pays en cas de guerre, d'épidémie ou de catastrophes. Il fait ressortir les dépenses considérables que nous imposent nos deux écoles d'infirmières — le Lindenhof et La Source — établissements qui reçoivent chacun fr. 15 000 par année pour leur permettre de se maintenir à la hauteur de leur tâche dans le but de doter notre pays de gardes-malades bien instruites. Il signale aussi les frais occasionnés par l'aménagement et l'exploitation de notre home d'Evillard pour les infirmières convalescentes, débiles et âgées.

Au sujet des samaritains et des sommes consacrées chaque année à cette branche de notre activité bienfaisante, le rapport énumère les fortes dépenses supportées par la Croix-Rouge et qui, de fr. 20 000 en 1910, ont passé à fr. 43 000 en 1929.

Enfin, après avoir énuméré les interventions nombreuses en cas d'épidémies

et de catastrophes, le rapport souligne les déficits annuels de la Croix-Rouge suisse, dont la somme totale — pour les dix derniers exercices — atteint presque fr. 300 000.

En conclusion, notre Croix-Rouge nationale demande à nos hautes autorités fédérales de bien vouloir porter la subvention actuelle de fr. 47 500 à fr. 100 000.

Le moment de présenter cette demande extrêmement justifiée paraît particulièrement opportun, puisque les Chambres fédérales sont saisies de la proposition de faire au Comité international de la Croix-Rouge à Genève une subvention d'un demi-million. Si cette demande est accordée — ce dont nous nous réjouissons vivement, car le C. I. C. R. manque très sérieusement de fonds — nous aimons à croire que nos autorités voudront faire en même temps un geste généreux *en faveur de la Croix-Rouge du pays* dont la situation financière a besoin d'une aide plus importante que celle, décidément trop modeste, accordée jusqu'ici. D^r Ml.

Internationale Kommission für die Standardisierung des Sanitätsmaterials.

Die vom Komitee des Internationalen Roten Kreuzes ins Leben gerufene Internationale Kommission für die Standardisierung des Sanitätsmaterials hat vom 18.—25. August in Genf ihre fünfte Konferenz abgehalten unter dem Vorsitz von Oberstlt. Van Baumbergen (Spanien). An derselben waren folgende Staaten vertreten: Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Italien, Polen, Rumänien, Schweden, Spanien und die Schweiz. Ueberdies wohnten den Verhandlungen bei: ein Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf (Oberstlt. Patri), Vizepräsident des ge-

nannten Komitees und Div.-Arzt der 1. Division), sowie der ständige Sekretär des Komitees des Internationalen Kongresses für Militärmedizin und -pharmazie (Major Wonenken, Lüttich). Die Schweiz war, wie schon in den frühern Konferenzen, vertreten durch den Oberfeldarzt Oberst Hauser und den Armeepotheker Oberst Thomann.

In sieben wohl ausgefüllten Arbeitstagen mit im ganzen 13 Sitzungen wurden folgende Themata besprochen:

1. Fortsetzung der Studien über die Verwendung der standardisierten Feldtragbahre als Räderbahre.

2. Fortsetzung der Studien über die Verwendung der unter 1. genannten Tragbahre auf Schlitten und auf Skiern.
3. Fortsetzung der Studien über die Verwendung der unter 1. genannten Tragbahre in Flugzeugen.
4. Fortsetzung der Studien über die Anforderungen an Sanitätsfahrwerke (hippomobile und automobile).
5. Studien über eine zu schaffende einheitliche Ausweiskarte für nicht uniformiertes Sanitätspersonal.

Für jedes Thema war ein besonderer Berichterstatter bestimmt, dessen Bericht von der Kommission angehört und besprochen wurde. Als Resultat der Beratungen wurden zu jedem Thema Schlußfolgerungen formuliert, die dann der nächsten Konferenz des Internationalen Roten Kreuzes zur Genehmigung vorgelegt werden.

Außerdem war für die verfloßene Konferenz noch ein Wettbewerb organisiert über individuelle Verbandspäckchen, über die Kranken- und Verwundetenkarten und über die Erkennungsmarken.

Die aus den Beratungen hervorgegangenen Schlußfolgerungen über die unter 1. bis 5. vorstehend genannten Verhandlungen können aus Raumangel hier nicht wiedergegeben werden. Es sei diesbezüglich aber verwiesen auf die Augustnummer dieses Jahres der «Revue internationale de la Croix-Rouge», herausgegeben vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes. Dort finden sich diese Schlußfolgerungen in ungekürzter Form. Das unter 5. erwähnte Konferenzthema wurde behandelt als Auftrag der im Juli 1929 in Genf stattgefundenen diplomatischen Konferenz für die Revision der Genfer Konvention.

Die andern Traktanden betrafen Aufgaben, die sich die Standardisierungskommission selbst stellte und die sie eingehend studierte im Interesse der Armeesanitätsdienste der dem Internationalen Roten Kreuz angehörenden Staaten. Zweck und Ziele der Internatio-

nenal Kommission für die Standardisierung des Sanitätsmaterials dürften bekannt sein, da ja von derselben in dieser Zeitschrift auch schon die Rede war. Innerhalb der fünf Jahre ihres Bestehens hat sie hauptsächlich die Normierung folgender Objekte beraten und in ihren diesbezüglichen Beschlüssen fixiert:

1. Die Feldtraghahre als solche, sowie deren Verwendung als Operationstisch und als Bett, als Räderbahre, ferner ihre Verwendung für den Transport von Kranken und Verwundeten auf Schlitten und auf Skiern, sowie auch im Sanitätsflugzeug.
2. Normierung des individuellen Verbandspäckchens.
3. Normierung der Erkennungsmarken.
4. Normierung der verschiedenen Kategorien von Kranken- und Verwundetenkarten.
5. Normierung von sogenannten Cacolets, d. h. Vorrichtungen zum Transport von Kranken und Verwundeten auf Saumtieren.
6. Normierung von automobilen und hippomobilien Fahrwerken für den Kranken- und Verwundetentransport.
7. Einheitliche Ausweiskarte für nicht uniformiertes Sanitätspersonal.

Genaueres über diese Arbeiten ist zu finden in den letzten Jahrgängen der «Revue internationale de la Croix-Rouge»¹⁾.

Die große Arbeit, welche die Standardisierungskommission leistet, findet ihre volle Anerkennung beim Internat. Komitee des Roten Kreuzes sowohl wie auch bei den dem Internat. Roten Kreuz angehörenden Staaten. Gefördert werden ihre Arbeiten auch durch das vom genannten Komitee seit einigen Jahren in Genf installierte Institut international d'études de matériel sanitaire, auf dessen reichen und interessanten Inhalt auch bei dieser Gelegenheit wieder aufmerksam ge-

¹⁾ Herausgegeben vom Comité international de la Croix-Rouge, Genève.

macht sei. Ein Besuch dieses Museums wird jedem, der sich für Sanitätsmaterial interessiert, großen Genuß und Gewinn verschaffen.

Für die nächste Konferenz, die im Oktober 1931 stattfinden soll, hat die Standardisierungskommission folgende Traktanden und Referenten bestimmt:

1. Transportmittel für den Kranken- und Verwundetentransport im Gebirge (mit Ausschluß von Ski und Schlitten). Referent: Schweiz.
2. Vorrichtungen zum Anbringen der standardisierten Tragbahre auf Requisitionsfuhrwerken. Referent: Polen.
3. Ausarbeitung eines Entwurfs für Statuten der Standardisierungskommission. Referent: Frankreich.

Mit Rücksicht darauf, daß der diesjährige, im vorstehenden erwähnte Wettbewerb nur eine schwache Beteiligung aufwies, wird er nächstes Jahr wiederholt. Die Kommission hat für die Beurteilung der hierfür in Betracht kommenden Objekte einen Prüfungsmodus aufgestellt.

Als Experte für die physikalisch-chemische und bakteriologische Prüfung der zum Wettbewerb 1931 eingehenden Objekte (individuelle Verbandpäckchen, Erkennungsmarken und Kranken- und Verwundetentarten) wurde von der Kommission, gleich wie für den diesjährigen Wettbewerb, der eidg. Armeeposthefer, Oberst J. Thomann, bezeichnet.

J. Thomann, Bern.

Le sort des blessés et des prisonniers de guerre.

Lors de la prochaine session des Chambres, le Conseil fédéral présentera à la ratification de nos Conseils la Convention de Genève de 1929 et le nouveau Code des prisonniers de guerre. Nous avons analysé ici-même ces deux conventions internationales. Voici les réflexions qu'elles ont suggéré à un correspondant de la *Gazette de Lausanne*:

« Sur deux points les conventions internationales relatives au sort des blessés et des prisonniers de guerre que le Conseil fédéral vient de soumettre à l'approbation des Chambres intéressent plus particulièrement la Suisse. Tout d'abord en ce qui concerne la protection de l'emblème national. Comme la Convention de Genève de 1906, celle qui a été adoptée en 1929 par la conférence convoquée à la demande du Comité international de la Croix-Rouge par le Conseil fédéral, reconnaît la nécessité de réprimer les abus fréquents que l'on fait dans beaucoup de pays de la croix de Genève. Elle contient à ce sujet des dispositions très précises. Mais elle va plus

loin encore en étendant sa protection aux armoiries de la Confédération, afin de mettre un terme aux pratiques de peu scrupuleuses et trop ingénieuses entreprises qui spéculent à la fois sur le prestige universel de la Croix-Rouge et la confusion presque inévitable que fait le public des deux emblèmes aux couleurs interverties.

La portée de l'interdiction de la croix fédérale se trouve, il est vrai, quelque peu amoindrie du fait que plusieurs gouvernements des diverses parties de l'empire britannique, ainsi que le Japon, n'entendent pas l'appliquer aux signes enregistrés avant l'entrée en vigueur de la nouvelle convention. Il n'en reste pas moins que celle-ci complète sur ce point fort heureusement les dispositions analogues de la loi fédérale sur la protection des armoiries publiques qui figure depuis l'hiver dernier à l'ordre du jour des Chambres.

La seconde innovation qui nous touche plus directement est contenue dans la